

Bayerische Staatsforsten bleiben auf Erfolgskurs

Regensburg/München 15.11.2013 – Die Bayerischen Staatsforsten haben das Geschäftsjahr 2013 (1.7.2012-30.6.2013) mit einem sehr gutem Ergebnis abgeschlossen. Das hat das Unternehmen auf der heutigen Bilanzpressekonferenz bekannt gegeben. Der größte deutsche Forstbetrieb verzeichnete einen Gewinn von 71,5 Millionen Euro. Grundlage für den Erfolg ist die ungebrochene Nachfrage nach dem ökologischen Rohstoff Holz, von dem das Waldunternehmen 5,16 Mio. Festmeter nachhaltig erntete.

Gutes Holz für einen guten Markt

Der Holzmarkt entwickelte sich im Geschäftsjahr 2013 weiter positiv, die Holznachfrage blieb konstant hoch, die Holzpreise stiegen moderat. Die Bayerischen Staatsforsten hatten daher kein Problem, das geerntete Holz wie geplant am Markt abzusetzen. Bewährt hat sich dabei auch im Geschäftsjahr 2013 wieder das ausgewogene Verhältnis zwischen kurz- und langfristigen Verträgen sowie der Mix aus Klein- und Großkunden.

Vor dem Hintergrund eines guten Holzmarktes wurde – bei einem Zuwachs von 6,1 Mio. Festmeter – die nachhaltig nutzbare Holzmenge von 5,2 Millionen Festmeter fast vollständig ausgeschöpft und auf den Markt gebracht. Die weiterhin hohen Holzpreise bescherten dem Unternehmen, im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012, einen Umsatz auf Rekordniveau. Er stieg um 3 % auf 406,2 Mio. Euro. Auch der Gewinn kann sich mit 71,5 Millionen Euro sehen lassen und wird fast vollständig an den Freistaat Bayern überwiesen. 70 Mio. Euro wird das Unternehmen zum Staatshaushalt beisteuern.

Das gute Ergebnis ermöglichte es den Bayerischen Staatsforsten, hohe Investitionen in den Wald und das Unternehmen zu tätigen. Sie stellen sicher, dass die Kernaufgabe Waldumbau, also die flächige Umwandlung von klimaempfindlichen Fichtenwäldern in stabile Mischwälder, planmäßig umgesetzt wird. Der Staatswald in Bayern wird so fit für den Klimawandel gemacht. Auf insgesamt 2.072 ha (das entspricht rund 2.900 Fußballfeldern) wurden vor allem Laubbäume gepflanzt. „Neben der Pflanzung wirkt sich die zunehmende Naturverjüngung sehr positiv auf den Waldumbau aus. Dieses Geschenk der Natur macht bereits über zwei Drittel des Waldumbaus aus“ kommentiert Vorstand Reinhardt Neft diese positive Entwicklung.

Zudem sind so die hohen Aufwendungen bei der Waldpflege und bei den Waldwegen gesichert. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013 in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände Investitionen von 18,4 Mio. Euro getätigt und damit um eine Mio. Euro mehr als noch 2012. Diesen Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 10 Mio. Euro gegenüber (2012: 8,8 Mio. Euro). Unter dem Strich bedeutet das, dass der Wert des Unternehmens gesteigert wurde.

Hohe Rückstellungen für Pensionen der Mitarbeiter runden das erfolgreiche Jahr ab. Auch der Aufsichtsratsvorsitzende, Forstminister Helmut Brunner äußerte sich mehr als zufrieden über das Geschäftsjahr: „Das letzte Jahr ist in jeder Hinsicht wieder hervorragend gelaufen. Denn neben dem sehr guten wirtschaftlichen Ergebnis haben wir enorm viel für die Belegschaft getan und stehen auch ökologisch gut da: Der Holzvorrat steigt, der für die Artenvielfalt wichtige Totholzanteil nimmt zu und es gibt immer mehr Laubholznaturverjüngung und Mischwälder. Damit zeigt sich einmal mehr, dass wir mit unserem integrativen Ansatz einer naturnahen Forstwirtschaft auf ganzer Fläche, die Schützen und Nutzen miteinander vereint, richtig unterwegs sind.“

Substanzaufbau und Rücklagen

Die gute Geschäftssituation ließ es im vergangenen Jahr zu, weiterhin in erheblichem Umfang Vorsorge für die Zukunft zu treffen. In den 2008 freiwillig eingerichteten Alterssicherungsfonds, der zukünftige Versorgungsleistungen für Beamte abdeckt, wurden im vergangenen Geschäftsjahr 17,2 Mio. Euro eingezahlt. Das sind 10 Mio. Euro mehr als planmäßig vorgesehen. Damit wirkt das Unternehmen den derzeit niedrigen Zinsen entgegen. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nun 69,2 Mio. Euro (Vorjahr: 52,0 Mio. Euro). „Die hohen Einzahlungen in den Alterssicherungsfonds zeigen, dass wir Nachhaltigkeit ernst nehmen, da diese auch immer eine soziale Komponente hat“ sagte der Vorstandsvorsitzende Dr. Rudolf Freidhager. „Wir sorgen so in guten Zeiten vor, auch wenn diese zusätzlichen Aufwendungen ergebniswirksam sind, wir also weniger Gewinn als im Vorjahr machen. Unser Eigentümer, der Freistaat Bayern, zeigt so, dass er sehr verantwortungsvoll mit dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern umgeht.“

Das Geschäftsjahr 2013 im Überblick

Naturale Eckdaten

Neukulturen: 2.072 Hektar (2012: 2.134 Hektar)

Pflege junger Wälder: 8.162 Hektar (2012: 8.688 Hektar)

Holzeinschlag: 5,16 Mio. fm (2012: 5,24 Mio. fm)

Schadholzmengen: 0,5 Mio. fm (2012: 0,37 Mio. fm)

Zuwachs: 6,1 Mio. fm (2012: 6,1 Mio. fm)

Wirtschaftliche Eckdaten

Gesamtumsatz: 406 Mio. Euro (2012: 395 Mio. Euro)

Jahresüberschuss: 71,5 Mio. Euro (2012: 83,6 Mio. Euro)

Ausschüttung: 70 Mio. Euro (2012: 79,6 Mio. Euro)

Personal

Beschäftigte (per 30.06.): 2.733 Personen (2012: 2.782 Personen)

Bayerische Staatsforsten

Die Bayerischen Staatsforsten bewirtschaften mit rund 2.700 Beschäftigten den gesamten bayerischen Staatswald, insgesamt 805.000 Hektar. Auf dieser Fläche wachsen jedes Jahr 6,1 Mio. Kubikmeter Holz nach von denen knapp 5,2 Mio. Kubikmeter nachhaltig genutzt werden. Die Bayerischen Staatsforsten sind damit das größte deutsche Forstunternehmen. Die nachhaltige Bewirtschaftung des bayerischen Staatswaldes erfolgt nach klaren Vorgaben: Natur bewahren. Profitabilität sichern. Dem Menschen dienen.

Nachhaltige, naturnahe Forstwirtschaft, so wie sie bei den Bayerischen Staatsforsten gelebt wird, setzt daher auf eine einzelstammweise Nutzung, verzichtet auf Kahlschlag, erhöht den Totholzvorrat als elementares Strukturmerkmal für mehr Artenvielfalt im Wald, schützt dauerhaft Biotopbäume, setzt konsequent auf die natürliche Verjüngung unserer Wälder und schafft Raum für Erholungssuchende.

Mehr Informationen unter www.baysf.de